

Sehr geehrter Kunde,

um im Winter Unannehmlichkeiten auf der Baustelle in Form von z.B. Bersten der Doppelwandelemente in Folge eines zu hohen Schalungs-, Betondrucks zu vermeiden, weisen wir Sie auf folgende Verarbeitungshinweise hin:

Für das Betonieren im Winter, auch für das Verfüllen von Betonfertigteilen sind besondere Vorkehrungen zu treffen.

Die Entwicklung der Betontemperatur im Bauteil hängt im wesentlichen von der Einbautemperatur, Hydratationswärmeentwicklung, sowie Bauteildicke und – form ab.

Hierzu verweisen wir grundsätzlich auf das DBV Merkblatt „Betonieren im Winter“ und auf die DIN 1045-3.

Im allgemeinen gelten folgende Regeln:

Bei Lufttemperaturen zwischen + 5 und – 3 Grad C darf die Temperatur des Betons beim Einbringen + 5 Grad C nicht unterschreiten.

Bei Lufttemperaturen unter – 3 Grad C muss die Betontemperatur mindestens + 10 Grad C betragen. Hierbei sollte sie in der Nachbehandlung wenigstens 3 Tage auf mindestens 10 Grad C gehalten werden, um eine ausreichende Festigkeit zu erreichen.

Entscheidend ist, dass die Betoniergeschwindigkeit temperaturabhängig ist, d.h. es gelten nicht die allgemein gültigen 80 cm /Std bei einem Regelträgerabstand! Hier muss individuell vor Ort die Festigkeit geprüft werden, um nicht einen zu hohen Schalungsdruck auf die Wandelemente auszuüben.

Folgende betontechnologischen Massnahmen sollten in Absprache mit dem zuständigen Statiker beachtet werden und begünstigen das schnelle Erreichen der Mindestfestigkeit des Betons:

- Verwendung von Portlandzement (CEM I) statt Hochofenzement (CEM III)
- Einsatz von Zementen einer höheren Festigkeitsklasse (CEM I 42,5 R statt CEM I 32,5 R)
- Ausreichende Zementgehalte (mindestens 300 kg/m³)
- Niedriger Wasserzementwert ($w/z < 0,6$)

Vorsorglich weisen wir nochmals darauf hin, dass Elskes Fertigteile keine Gewährleistungsansprüche bei z.B. „Wandplatzer“ übernimmt, sollten o.g. Verarbeitungshinweise missachtet werden.